

Aufgabe neben konventionellen züchterischen Zielen verfolgen. Für die Zucht vom Aussterben bedrohter Nutztierassen kann Züchtern unter bestimmten Bedingungen (Herdbuchzucht) im Rahmen von Förderprogrammen finanzielle Unterstützung gewährt werden. Die Förderprogramme werden von den Bundesländern angeboten und umgesetzt. Teils nutzen sie ausschließlich eigene Tierzuchtfördermittel, teils die EG-Kofinanzierung im Rahmen der VO 1698/05 (sog. ELER-Verordnung).

Nationales Inventar

Mit der Zentralen Dokumentation Tiergenetischer Ressourcen in Deutschland (TGRDEU) existiert ein umfassendes und komplettes Verzeichnis der in Deutschland gezüchteten Nutztierassen der Arten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, des Geflügels und der Kaninchen sowie der die Zucht betreuenden anerkannten Züchtervereinigungen und Organisationen. Die TGRDEU stellt



Mit inzwischen über 90 Arche Höfen wird von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) seit 1995 erfolgreiche *In-situ/on farm* Erhaltungsarbeit für gefährdete Rassen geleistet.

Die *Ex-situ*-Erhaltung tiergenetischer Ressourcen durch die Kryokonservierung (Tiefkühlagerung) v. a. von Spermata und Embryonen in entsprechenden "Genbanken" wird derzeit vorrangig als Ergänzung der *In-situ*-Erhaltung ("Sicherheitskopien") durchgeführt. Auch aus Kostengründen sowie auf Grund seuchenhygienischer Überlegungen sollte die Kryokonservierung bei Zuchtpopulationen, die in einen definierten Gefährdungstatus geraten, künftig die zuerst vorzusehende Erhaltungsmaßnahme darstellen.

auch die nationalen Daten im Bereich der Tierzucht der Bundesrepublik für internationale Datenbanken und Informationssysteme bereit. Hierzu zählen insbesondere das Domestic Animal Diversity Information System (DAD-IS) der FAO bzw. das darauf basierende EFABIS Dokumentationssystem (European Farm Animal Biodiversity Information System).



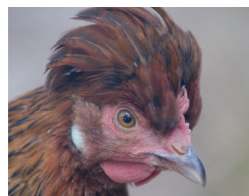
Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Nutz- und Haustiere: Fakten wissen zu Tiergenetischen Ressourcen



Tiergenetische Ressourcen sind Haus- und Nutztiere und freilebende Tiere (Wildtiere), soweit diese in Ernährung, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft von Nutzen sind oder sein können.

FACTSHEET 3

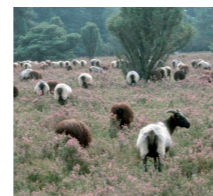


Impressum

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Informations und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

V.i.S.d.P.: Sebastian Winkel
Tel.: +49 (0)228 99 6845-3694, E-Mail: sebastian.winkel@ble.de

Stand: Dezember 2011



INFORMATIONEN- UND
KOORDINATIONSZENTRUM
**Biologische
Vielfalt**

Die BLE.
Für Landwirtschaft und Ernährung.

Bedeutung

Unter dem Einfluss des Menschen und der verschiedenen geografischen und klimatischen Bedingungen hat sich eine Vielzahl von Rassen bei allen wichtigen Haustieren herausbilden können. In Deutschland spannt sich der Bogen von Pferderassen, wie dem Schwarzwälder Kaltblut über verschiedene Rinderrassen, darunter das Braunvieh alter Zuchtichtung bis hin zu Schweinerassen, wie dem Bunten Bentheimer Schwein. Aber auch bei anderen Tierarten (Schaf, Ziege, Geflügel, Kaninchen) zeigt sich eine in ihrer Breite erhaltenswerte Variabilität unterschiedlichster Rassen und Populationen.

Diese Vielfalt der tiergenetischen Ressourcen hat hohe Bedeutung, die sich aus ihrem realen Beitrag zur Wertschöpfungskette in der Landwirtschaft und ihrem potenziellen Wert als genetische Grundlage für künftige Anforderungen an die Ernährung des Menschen zusammensetzt. Die ökologische Bedeutung liegt in der Nutzung angepasster Landrassen in Naturschutz und Landschaftspflege. Nicht zuletzt wird der über Jahrtausende entstandenen Vielfalt bei den Haus- und Nutztieren ein hoher kultureller Wert beigemessen.

Eckzahlen

Die Gesamtzahl der Tierarten auf der Erde ist nicht bekannt. Schätzungen schwanken zwischen 3 und 13 Millionen Arten. Davon sind weltweit etwa 1,4 Mio. Tierarten beschrieben, wobei mit knapp 1 Mio. Arten der größte Anteil auf die Klasse der Insekten fällt. Die Gruppe der Wirbeltiere, zu denen die domestizierten Nutztiere

ausnahmslos gehören, umfasst weltweit etwa 52.000 Arten. Laut FAO sind davon weltweit nur etwa 30 Arten (16 Säugetier- und 14 Vogelarten) domestiziert.

In Deutschland wurden bislang ca. 48.000 Tierarten nachgewiesen, darunter über 33.000 Insekten, 3.300 Einzeller und 703 Wirbeltierarten. 11 Nutztierarten bilden die Grundlage der tierischen Produktion in Deutschland:

Zahl der Rassen ausgewählter Tierarten in der Welt und in Deutschland

	Welt	Deutschland	
		gesamt	davon einheimisch
Rind	1.102	> 40	19
Schwein	599	> 10	6
Schaf	1.229	> 60	22
Ziege	599	> 25	4
Pferd	699	> 100	14
Kaninchen	230	> 90	57
Huhn	1.233	> 90	19
Ente	235	20	2
Pute	101	< 5	2
Gans	181	> 10	5
	6.208	> 450	150
Sonstige	1.408	k. A.	k. A.
Gesamt	7.616	> 450	150

Gefährdung

Laut FAO sind 7.616 Tierrassen weltweit gemeldet. Davon sind 1.491 Rassen, also etwa 20% als gefährdet eingestuft. In den letzten Jahren ist im Durchschnitt eine Rasse pro Monat ausgestorben. In Europa ist bereits etwa die Hälfte aller zu Beginn des 20. Jahrhunderts verbreiteten Tierrassen ausgestorben und damit unwiederbringlich verloren gegangen. Ein Drittel der verbleibenden 770 Rassen ist als stark bestandsgefährdet einzustufen.

Nach Angabe des Fachbeirats Tiergenetische Ressourcen sind in Deutschland von den 65 heimischen Rassen, die dem Tierzucht recht unterliegen, 54 Rassen (von fünf Arten) gefährdet.

Beim Huhn ist eine vollkommene Spezialisierung in Mast und Legerichtung erfolgt; insgesamt gibt es in der Geflügelzucht nur noch wenige wirtschaftlich genutzte Zuchtlinien.

Gefährdete Rassen in Deutschland

	Einheimische Rassen	Davon gefährdet
Pferde	14	12
Rinder	19	15
Schafe	22	20
Schweine	6	4
Ziegen	4	3
Gesamt	65	54

Quelle: TGRDEU 2010

Rahmenbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Wenngleich für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen für die Ernährung, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft kein eigenständiger Politik und Rechtsbereich existiert, werden tiergenetische Ressourcen vielfältig, z. B. durch das EG- und nationale Tierzucht- und Veterinärrecht, von gemeinschaftlichen Marktordnungen sowie von Förder- und Beihilfavorschriften beeinflusst. Darüber hinaus sind auch andere Gebiete der Agrar- und Handelspolitik, die Forschungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit sowie auf nationaler Ebene auch die Umwelt- und Naturschutzpolitik relevant.

Das am 21.12.2006 novellierte deutsche Tierzuchtgesetz, das auf der Grundlage tierzuchtrechtlicher EG-Vorschriften die wesentliche Rechtsgrundlage der Nutztierzucht bei den Arten Pferd, Rind, Schwein, Schaf und Ziege darstellt, formuliert als Ziel züchterischer Bemühungen u. a. ausdrücklich die Erhaltung der genetischen Vielfalt. Dies soll auch durch die Bereitstellung öffent-

licher Mittel gefördert werden. Für die Durchführung des Gesetzes und der auf seiner Grundlage zu erlassenden Verordnungen sind die Bundesländer zuständig.

Nationales Fachprogramm

2003 wurde von der Agrarministerkonferenz das „Nationale Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen in Deutschland“



verabschiedet. In diesem Programm werden auf der Basis der Konzeption „Genetische Ressourcen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“ des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) konkrete Maßnahmen in Form einer integrierten Erhaltungsstrategie dargestellt.

www.genres.de » Haus- und Nutztiere » Rahmenbedingungen

Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen

Im Juli 2003 konstituierte sich der Fachbeirat „Tiergenetische Ressourcen“. Seine Zielsetzung ist die Initiierung und Koordinierung von Maßnahmen zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen. Dabei erarbeitet er Empfehlungen, die als Handlungsleitlinien und Entscheidungshilfen für Bund, Länder, Zuchtorganisationen, Verbände und Vereine bei der Umsetzung von Maßnahmen dienen.

beirat.tgr.genres.de

Maßnahmen

Erhaltung und nachhaltige Nutzung

Grundsätzlich beinhaltet die Strategie zur Erhaltung genetischer Ressourcen die Anwendung von *In-situ*-/On farm-Maßnahmen sowie von *Ex-situ*-Methoden (insbesondere in Form der Haltung kleiner Tiergruppen in Zoos und Haustierparks und der so genannten Kryokonservierung).

Mit der *In-situ*-/On farm-Erhaltung verbindet sich die auch über internationale Übereinkommen (CBD, FAO-Strategie) beschriebene „Nachhaltige Nutzung“. In Deutschland sind hier v. a. die Züchter angesprochen. Ziel ist die Formulierung und Umsetzung von Zuchtprogrammen, die eine genetische Erhaltung als gleichberechtigte

